

pulk fiktion

## BEGLEITMATERIAL



### | kontakt |

| pulk fiktion GbR |  
| Hannah Biedermann & Norman Grotegut |  
| Adamsstraße 67 | 51063 Köln |  
| Tel 0176 24323481 |  
| info@pulk-fiktion.de | www.pulk-fiktion.de |

### | produktionsleitung | schulkontakt |

| Esther Schneider |  
| Tel: 0176 68434939 |  
| Email: produktion@pulk-fiktion.de | schulen@pulk-fiktion.de |

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

im Folgenden finden Sie Materialien zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs von "Denken ohne Geländer - Hannah Arendt im Selbstversuch" mit Ihrer Klasse. Neben Informationen zu Team und Theaterstück, sowie Sekundärtexten stellen wir außerdem Spiele, Übungen und Anleitungen vor, die sich an dem Material sowie an theaterpraktischen Übungen, mit denen wir im Probenprozess gearbeitet haben, orientieren. Alle Aufgaben eignen sich meistens sowohl als Vorbereitung als auch zur Nachbereitung und sind immer nur als Anregung gedacht, die Sie für Ihre eigenen Zwecke anpassen können.

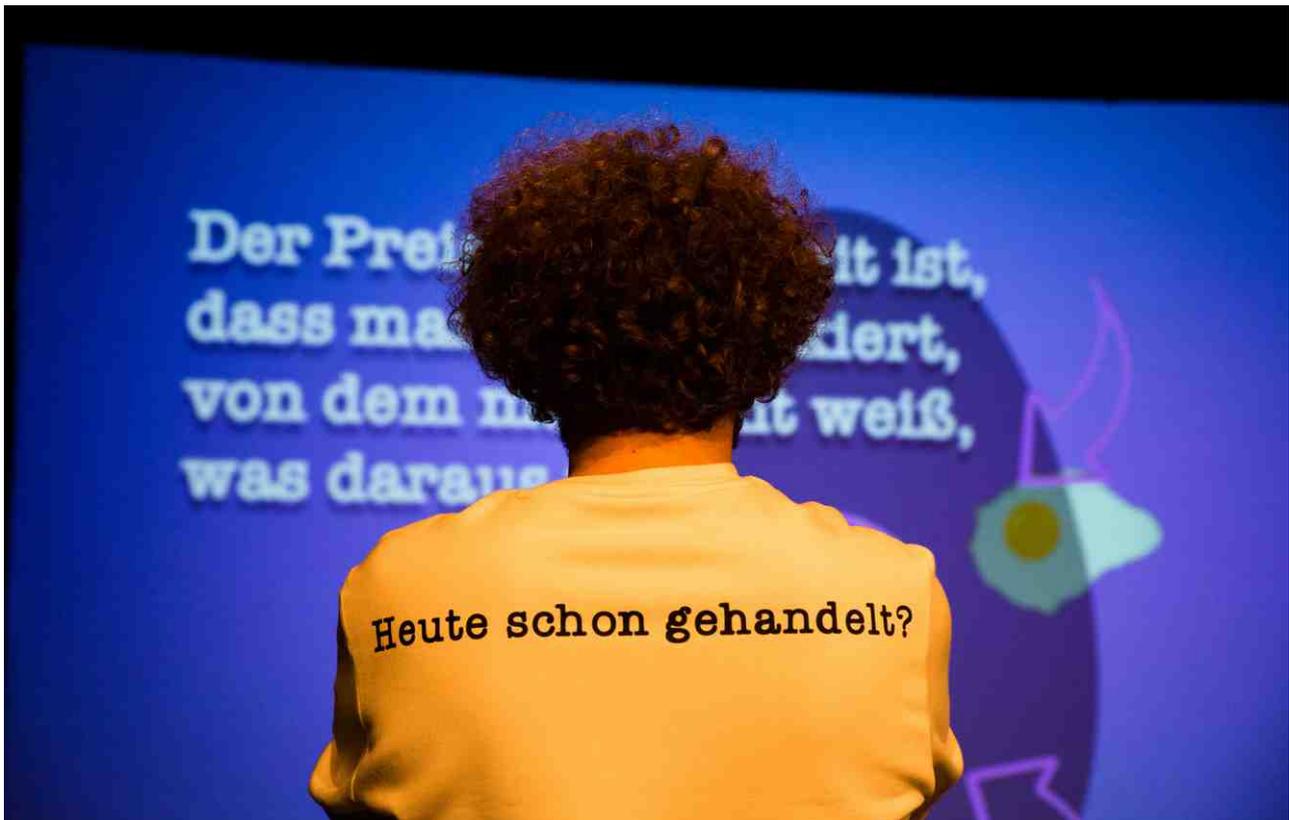
Wir wünschen Ihnen und Ihren Klassen viel Spaß!

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<b>Ankündigungstest</b>	<b>4</b>
<b>Zur Gruppe</b>	<b>5</b>
<b>Die Inszenierung</b>	<b>6-16</b>
Interview im <i>Känguru</i> -Magazin mit der Regisseurin E. v. Schweinitz und der Performerin H. Biedermann	6-10
Zur Inszenierung	11-13
Wer war Hannah Arendt	13-14
<b>Praxis &amp; Praktiken</b>	<b>15-19</b>
<b>Sekundärtexte</b>	<b>20-21</b>
<b>Die Faxe aus dem Stück</b>	<b>21</b>
<b>Impressum</b>	<b>22</b>

# Denken ohne Geländer

## Hannah Arendt im Selbstversuch



Lasst uns Denken nicht als alltägliche Gegebenheit begreifen, sondern als Wagnis. Wie denken wir wirklich selber? Welche gedanklichen Geländer geben uns Sicherheit? Wo reichen sie nicht mehr aus? Was heißt es, sie loszulassen?

Auf den Spuren der Theoretikerin Hannah Arendt begibt sich die Performerin Hannah Biedermann mit viel Freude auf den Holzweg. Dabei riskiert sie, Dinge nicht zu wissen und öffentlich zu denken. Im Zwiegespräch mit Bühnentechniker Peter Behle erforscht sie die Beziehung zwischen Denken und politischem Handeln und lädt das Publikum zum Dialog. Der Theaterraum wird zum Denkraum, in dem Luft ist für Fragen nach Macht und Verantwortung, nach Identität und Pluralität. Es entsteht eine kollektive Suche danach, was es heißt, gemeinsam frei zu sein.

**Konzept:** pulk fiktion

**Regie:** Eva von Schweinitz

**Performance:** Hannah Biedermann, Peter Behle

**Video:** Norman Grotegut

**Sounddesign:** Nicolas Schneider

**Ausstattung:** Ria Papadopoulou

**Dramaturgie:** Lisa Zehetner

**Technik / Lichtdesign:** Peter Behle

**Produktionsleitung:** Esther Schneider

**Uraufführung:** 13.09.2020, FWT Köln

# Die Gruppe

**pulk fiktion** ist eine Performancegruppe, die sich 2007 in Bonn gegründet hat und derzeit von der Regisseurin und Performerin Hannah Biedermann und dem Performer und Videokünstler Norman Grottegut organisatorisch geleitet wird. Ein heterogener *pulk* von jungen Künstler\*innen (aus den Bereichen Theater, Film, Musik, Performance, Videokunst und interaktive Medien) erarbeitet in unterschiedlichen Konstellationen Produktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Der vielfältige und interdisziplinäre Ansatz der Gruppe entsteht aus dem unbedingten Ziel, die ästhetische Form jeweils individuell nach dem gestellten Thema auszurichten. **pulk fiktion** findet im medialen Bereich häufig ihre Inhalte und damit auch den ästhetischen Zugang zu ihren Arbeiten.

Als Gruppe, die sich zunächst dem Kinder- und Jugendtheater verschrieben hat, stellt sie sich nun vermehrt der Frage: wie kann ein gemeinsames Leben mit allen Generationen (aller Nationen und Kulturen) aussehen? Und damit auch, wie kann ein zeitgenössisches Theater für alle aussehen? Wie kann Theater nicht nur Utopien vorspielen, sondern selbst Ort der Begegnung und Verhandlung sein?

**pulk fiktion** wurde mit dem George Tabori Förderpreis 2016 ausgezeichnet. Die Produktionen, meist Stückentwicklungen, wurden auf zahlreiche nationale und internationale Festivals eingeladen, wie z.B. AUGENBLICK MAL! – Theatertreffen für Theater für junges Publikum, Festival Politik im Freien Theater, WESTWIND – Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW, SPURENSUCHE – Bundesweites Treffen der Kinder- und Jugendtheater, PERSPEKTIVES – deutsch-französisches Festival der Bühnenkunst, MOMIX – Kinder- und Jugendtheatertreffen Frankreich, SCHÄXPIR – Internationales Kinder- und Jugendtheatertreffen in Österreich und viele andere.

Die Produktionen, meist Stückentwicklungen, wurden auf diverse nationale und internationale Festivals eingeladen und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. 2016 erhielt **pulk fiktion** den George Tabori Förderpreis des Fonds Darstellende Künste. „Denken ohne Geländer – Hannah Arendt im Selbstversuch“ war für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis 2020 nominiert. Seit 2019 erhält **pulk fiktion** die Spitzenförderung für Kinder- und Jugendtheater des Landes NRW.

**pulk fiktion** ist Mitglied der Internationalen Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche *ASSITEJ*. Seit 2019 erhält die Gruppe die Spitzenförderung durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

# Die Inszenierung

## „Denken ohne Geländer“ von pulk fiktion

kaenguru-online.de, Josephine Hepperle, 28.09.2020



Mit „Denken ohne Geländer“ bringt die bunte Theater-Performance-Gruppe von pulk fiktion ihr neuestes Stück auf die Bühne. Für Menschen ab 13 Jahren stehen die Türen zur politisch philosophischen Denkwerkstatt offen. Die mobile Koproduktion von pulk fiktion, dem FFT Düsseldorf, dem Theater an der Ruhr und dem Freien Werkstatt Theater begibt sich auf den Pfad des Denkens nach Hannah Arendt. Zusammen Ideen ausprobieren, verwerfen und diskutieren – alles um herauszufinden wie Macht, Denken und Handeln in unserer Gesellschaft funktionieren.

*„Im Vordergrund steht nicht unmittelbar die Lust an Hannah Arendts Theorie, sondern eine Idee davon zu kriegen, warum es einen Wert hat über die Genauigkeit von Dingen nachzudenken.“*

– Hannah Biedermann / Schauspielerin

Im September 2020 wurde die Performance von Schauspielerin Hannah Biedermann und Techniker Peter Behle uraufgeführt. Regie führt Eva von Schweinitz. Mit „Denken ohne Geländer“ knüpft der skurril-inszenierende Theaterpulk an bisherige Produktionen an und lädt das Publikum zu einem Austausch über die Beziehung zwischen politischem Handeln und Denken ein. Das Künstler\*innenkollektiv pulk fiktion streift mit der neuen Inszenierung über die Bühnen NRWs und bringt unsere Denkkentralen kräftig zum Qualmen.

## Fragen über Fragen

Ab wann Denken wir politisch? Und was bedeutet eigentlich „Handeln“? Und in welchem Alter sind wir bereit, für unser Handeln Verantwortung zu tragen? Erst wenn wir vom Gesetz her volljährig sind, oder schon früher? Haben wir die Verantwortung mit dem Beginn unseres Lebens, uns für die Gesellschaft in der Politik einzusetzen? Was passiert, wenn ich mich enthalte und meine Meinung nicht öffentlich sage – Handle oder Denke ich dann nicht?

**„Denken ist ein Gewinn. Es verändert mich über etwas nachzudenken.“  
– Hannah Biedermann**

All' diese Fragen schwirrten im Verlauf der Inszenierung durch meinen Kopf und noch so viele mehr nach der Veranstaltung. Frau Arendt soll ja bekannt sein für ihre leidenschaftliche Liebe zum Rauchen von Zigaretten und Zigarren – ich glaube, das war nur Tarnung. Denn durch ihr komplexes immer „um-die-Ecke-zu-denken“ kann es gar nicht anders kommen, als dass der Kopf und die Gedanken anfangen zu qualmen, bei so hitzigen und wichtigen Themen.



## Verantwortungsvolles Handeln

Das Stück ist als fließender Dialog zwischen Inszenierenden und zunächst Zuschauenden gestaltet. Biedermann und Behle führen das Publikum durch die einzelnen Inhalte. Die Denkstrukturen von Arendt prüft das Duo zusammen mit den Teilnehmenden im gesamten Verlauf des Stücks. Das Stück verfolgt ein Ziel – das Publikum soll selber Handeln. Allgemein versteht Arendt Politik als freien Raum der in der Öffentlichkeit zur Handlung wird.

Wie wir die Welt begreifen, erleben und mitgestalten stellen das Duo und das Publikum in Frage.

Wenn viele Menschen gemeinsam Handeln haben diese die Macht über Geschehnisse. Somit liegt es in der Verantwortung der einzelnen Person zu denken, um politische Teilhabe zu ergreifen.

Sehr komplexe Thematik. Biedermann und Behle bringen viel Schwung in die schwer zu begreifenden Denkweisen Arendts. Die Gestaltung ist ebenfalls nicht am Zahn der Zeit vorbei. Viele lustige Einwände werden technisch untermalt. Ob eine Twitter-Meldung von Arendt, ein sprechender Aschenbecher, eine rauchende und lichtverspielte Bühne oder eine hochmoderne Schreibmaschine – der Pulk hat sich viele interaktive und auflockernde Methoden einfallen lassen.



## Proben als Herausforderung

Die Proben für die Inszenierung gestalteten sich als große Herausforderung. Zwar war der größte Teil des bunten Pulks in Köln und konnte zusammen Proben, aber die Regisseurin von Schweinitz befand sich zu Beginn der Proben in New York und konnte zunächst nicht, in Zeiten von Corona, den nächsten Flieger in Richtung Deutschland nehmen.

Doch das medienaffine Team von pulk fiktion ist stets kreativ. Es wurde viel ausprobiert, umgedreht, verworfen, alt-gedacht, neu-gedacht, Akkus von Menschen und Laptops aufgeladen und mit viel Liebe und Leidenschaft für das aktuelle Thema des Denkens ohne Geländer in digitalen und offline Räumen geprobt.

***„Ich denke auch weiterhin, dass ich nicht nochmal freiwillig so proben würde. Denn Theater ist Gemeinschaftskunst. Dennoch gilt grundsätzlich als freischaffende Künstler\*innen eine gewisse Flexibilität und einen gewissen Mut gegenüber neuen Herausforderungen zu haben.“***

**- Hannah Biedermann**

Mit Mut und Flexibilität ist ebenso das Stück gekennzeichnet. Denn die Performerin Hannah Biedermann begibt sich in Interaktion mit dem Publikum. Der Austausch über die komplexen Ideen Arendts stehen im Vordergrund. Da die Zuschauenden mit jeder Aufführung wechseln und somit neue Ideen und Denkweisen zusammenkommen ist viel Flexibilität seitens Biedermann gefragt. Alle sind herzlich eingeladen in den Dialog zu gehen, kritische Einwände einzubringen und natürlich: zu Handeln.

## Die Perspektive von Jugendlichen

Wichtig bei dem Herantasten an die Theorien und der Umsetzung des Stücks waren die Gespräche mit unterschiedlichen Jugendlichen. Das Kollektiv von pulk fiktion produziert Stücke für Jugendliche und junge Erwachsene und setzt sich damit als Ziel, die aktuelle Lebenswelt der jungen Menschen in die Stücke einzubinden. So wurden Meinungen eingeholt und Dialoge mit jungen Personen geführt, worüber sie sich aktuell politisch austauschen wollen.

**„Wir haben die Empfehlung des Stückes ab 13 Jahren ausgesprochen. In den Interviews die wir geführt haben, sagten viele Jugendliche, dass sie zwar ihre Meinungen einbringen möchten, aber sie noch keine Macht haben das zu tun, weil sie nicht ernst genommen werden. Sie haben politisch keine Wirkungskraft, weil sie noch nicht wählen können.“**  
– Eva von Schweinitz / Regisseurin



## Nicht einfach aber wichtig

Das Hinterfragen von gewohnten Denkstrukturen ist keineswegs einfach. Auch nicht unbedingt bequem. Doch es ist wichtig seine altbewährten Muster des Denkens und Handelns durch Gespräche mit vielen verschiedenen Menschen einer immer wiederkehrenden Probe zu

unterziehen. Das neue Stück „Denken ohne Geländer“ von pulk fiktion regt zum Mitmachen und Nachdenken an. Die Performenden erschaffen eine entspannte Atmosphäre. Fehler dürfen und sollen gemacht werden. Denn nur wenn wir uns trauen bei allem nachzuhaken, was wir vielleicht noch nicht verstanden haben, können wir es schaffen Neues zu Lernen und nicht in unseren Strukturen gefangen bleiben.

Die Inszenierung hat mich persönlich sehr zum Denken angeregt. Vieles habe ich noch lange nicht gedanklich nachvollziehen können. Und das ist auch gut so. Denn dann werde ich weiter mitdenken, hinterfragen und dranbleiben und hoffentlich irgendwann Verstehen. Eva von Schweinitz und Hannah Biedermann ging es an vielen Stellen ähnlich. Ich wollte von Ihnen wissen, was sie bei all' den Unklarheiten gerne von Frau Arendt gewusst hätten.

***„Ich hätte sie gerne als Menschen kennengelernt. Sie hat Theater als das politischste aller Künste beschrieben und ich hätte gerne gewusst, wie sie jetzt unser Projekt findet.“***  
– Eva von Schweinitz

Quelle: [https://www.kaenguru-online.de/themen/bildung/denken-ohne-gelaender-von-pulk-fiktion?fbclid=IwAR3VY6hoxBtkpeHk8wpaa\\_SW9Oce5m\\_wNxRL-yY7gljflJmeavSEecSvchU](https://www.kaenguru-online.de/themen/bildung/denken-ohne-gelaender-von-pulk-fiktion?fbclid=IwAR3VY6hoxBtkpeHk8wpaa_SW9Oce5m_wNxRL-yY7gljflJmeavSEecSvchU)

Fotos: Denken ohne Geländer © Christian Herrmann

# Zur Inszenierung

pulk fiktion ist für eine zeitgenössische Ästhetik jenseits klassischer Narrative und märchenhafter Optik bekannt. Als Gruppe von Künstler\*innen aus verschiedenen Disziplinen möchten wir performative und postdramatische Formate ins Kinder- und Jugendtheater bringen. Dabei ist die Form niemals Selbstzweck, sondern verknüpft sich jeweils mit den erzählten Themen.

Das hier gewählte Grundsetting ist, dass sich die Performerin Hannah B. mit der Theoretikerin Hannah A. auseinandersetzt. Sie versucht sie zu verstehen und gemeinsam mit ihr und dem Publikum über die Gegenwart nachzudenken. Hannah B. ist gemeinsam mit dem Techniker Peter auf der Bühne. Er begleitet das Vorgehen technisch und befragt es auf seine Weise.

## Hannah Arendt als Vorlage

Hannah Arendts Auseinandersetzung mit dem Holocaust und ihr lebenslanges Streben "verstehen zu wollen" resultierte in zahlreichen Schriften über Totalitarismus, politisches Handeln, Macht und die Verantwortung des Einzelnen. Dies macht sie in Anbetracht aktueller gesellschaftlicher Fragen auch heute noch relevant. Unser Recherche-Anliegen für das Projekt war, bei ihr nach Impulsen und Denkansätzen für die Betrachtung unserer (politischen) Gegenwart zu suchen. Was kann uns die Vergangenheit über das Heute erzählen? Im Prozess haben wir uns vor allem auf ihre Aufforderung zum aktiven Handeln, ihre Umdeutung von Macht (Macht hat kein einzelner, Macht können nur viele haben) und die Interpretation von Öffentlichkeit fokussiert. Außerdem war uns wichtig, ihre ausgesprochene Lust am Denkprozess selbst zu thematisieren, welchen Arendt als Voraussetzung für ein verantwortungsvolles politisches Leben sah.

Nicht zuletzt bestand bei uns auch eine Faszination an ihr als starke Frau und Intellektuelle, die sich in einem Kreis von Männern behauptet hat, die den Mut hatte, mit ihren Meinungen anzuecken und die sich selbst immer treu geblieben ist. Trotzdem haben wir uns in der Inszenierung kaum auf biographische Eckdaten und Geschichten aus ihrem Leben konzentriert. Vielmehr wollen wir ihren "spirit" mit in den Raum holen, ihre Diskussionslust, ihre Konfrontationsbereitschaft und das Nachdenken selbst.

## Lecture Performance

Die Form der Lecture Performance ist eine Mischung aus Theater und Vorlesung, die die Grenze zwischen Performance und Wissensvermittlung auslotet. Sie funktioniert als eine Art Anti-TED talk, da sie keine vollständigen Antworten gibt, sondern eher darauf ausgelegt ist, das Publikum zu aktivieren - während der Performance und darüber hinaus.

Das Format eignet sich aus verschiedenen Gründen besonders für dieses Projekt:

- Im Umgang mit der Fülle an Schriften und komplexen Gedanken, ermöglicht die Lecture Performance einerseits eine direkte Vermittlung von Informationen, andererseits aber auch einen persönlichen und gleichzeitig fragmentarischen Zugang zum Material.
- Durch die direkte Gesprächsverbindung zwischen Performenden und Publikum können wir unseren eigenen Denkprozess und Zugang zum Material spiegeln und gleichzeitig das Publikum mit auf eine gemeinsame gedankliche Spurensuche nehmen.
- Das Format als solches befragt fast immer auch die Beziehung zwischen Bühne und Zuschauenden und spielt mit Interaktion. Die Öffnung dieser Trennung entspricht inhaltlich den durch Arendt aufgeworfenen Fragen nach Verantwortung und freiem Handeln.

## **Interaktion / Theaterraum als politischer Raum**

Unser Ziel ist, inspiriert von Arendts Gedanken, das Theater als Ort für politischen Diskurs zu interpretieren und erfahrbar machen. Dafür haben wir inhaltlich als auch formal nach Umsetzungsmöglichkeiten gesucht, und uns besonders auf den interaktiven Aspekt des Lecture Formats konzentriert.

Über eine einfache theatrale Präsentation von Wissen und Theorie hinaus, wollen wir Inhalte anhand und innerhalb der Theatersituation zusammen mit den Zuschauenden erproben und befragen. Inwiefern lässt sich der Theaterraum als Metapher und Mikrokosmos für die "reale" Welt interpretieren? Ist der Theaterraum ein öffentlicher Raum? Was ist, wenn sich die Zuschauenden im Dunkel des Saals einfach zurücklehnen und zuschauen? Wie kann man diese Passivität oder zumindest das Gefühl davon durchbrechen? Und wenn man das Publikum dazu auffordert etwas zu tun, gibt oder nimmt man ihm dann die Freiheit?

Wir geben dem Publikum durchgehend die Möglichkeit, direkt in den Theaterraum einzugreifen und einzuwirken, um gemeinsam diese Fragen auszuloten. Diskursive Denkprozesse werden live und im direkten Dialog mit dem Publikum sichtbar gemacht. Zusätzlich wird den Anwesenden gleich zu Beginn der Performance ein echtes rohes Ei angeboten, das sie jederzeit werfend einsetzen können, um so auf den Theaterraum Einfluss zu nehmen.

Hier experimentieren wir mit dem Ausmaß an Kontrolle, das wir abgeben können und lassen uns damit auf eine Ungewissheit ein, die aus dieser Öffnung entsteht. Diese Gratwanderung zwischen geleiteter und freier Interaktion sehen wir als konsequente Umsetzung bzw. Anwendung von Arendts Gedanken zu Freiheit und politischem Handeln.

## **Mediale Mittel**

Die Performance nutzt eine Vielfalt an medialen Mitteln, von Video über Ton zu computerverschalteten Aschenbechern. Diese halten die Performance nicht nur lebendig, sondern sind auch ein Weg, die nicht anwesende und nicht durch Schauspiel verkörperte Theoretikerin mit uns in den Raum zu holen.

Diesmal verzichtet pulk fiktion auf ihren sonst üblichen Einsatz von O-Tönen aus Interviews mit Jugendlichen. Die Stimmen der Jugendlichen werden stattdessen durch das direkte Gespräch mit den Zuschauenden in den Raum geholt. Alternativ nutzen wir Ausschnitte aus Original-Tonaufnahmen mit Hannah Arendt. Diese O-Töne von Hannah Arendt werden spielerisch Teil von imaginären Dialogen zwischen der Performerin Hannah B. und der Denkerin Hannah A.

Jedesmal, wenn sich Hannah Arendt "zu Wort meldet", werden ihre Beiträge über einen computergesteuerten Aschenbecher abgefahren, der wie eine Art Druckknopf oder Buzzer funktioniert, hier und da begleitet von der Nebelmaschine - eine Anlehnung an Arendts ausgesprochene Liebe zum Rauchen, und gleichzeitig ein Weg die Einspieler als eindeutig ausgewählt und gestaltet zu kennzeichnen.

Auch durch animierte Video-Collage ist Hannah Arendt immer wieder präsent, mal im Hintergrund schmökern und rauchend, mal als Leserin eines fragenden Briefs, den Hannah Biedermann ihr schreibt, mal als sprechende Animation, die sich in eine Talkshow einschaltet.

Nicht zuletzt gibt es einen Drucker, über den sich Arendt immer wieder "unerwartet" durch ein Fax zu Wort meldet. Diese Faxe enthalten Original-Zitate aus Arendts Werken und geben Impulse in den Raum, mit denen sich die Performende zusammen mit dem Publikum auseinandersetzt. Manchmal kryptisch anmutend, zeigen sie Arendts Schreibstil und geben einen Eindruck der Komplexität und Dichte ihrer Gedanken.

## Mobiles Format

Die Bühne ist bewusst einfach gestaltet, um die Produktion tourfähig zu halten, sowie Auftritte in Schulen und nicht-traditionellen Theaterräumen zu ermöglichen. Hier passt das Format der Lecture Performance sowohl ästhetisch als auch inhaltlich in den Kontext von Bildung und Wissensvermittlung.



## Wer war Hannah Arendt

### Kurzbiografie

Hannah Arendt war eine politische Theoretikerin. 1906 geboren in Hannover, wuchs sie in Königsberg auf, studierte Theologie und Philosophie, promovierte 1928 in Heidelberg und ging danach nach Berlin. Sie war Jüdin und floh 1933 vor den Nationalsozialisten nach Paris. 1940 wird Arendt in das Internierungslager von Gurs, nahe den Pyrenäen, verschleppt. In letzter Minute kann sie der Deportation entkommen. Gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem zweiten Ehemann Heinrich Blücher reist sie 1941 über Lissabon nach New York. Hier lehrt sie an verschiedenen Universitäten, arbeitete als Journalistin und wird 1951 US-amerikanische Staatsbürgerin. 1949 kehrt sie das erste Mal nach Europa zurück und in der Wiederbegegnung mit Deutschland empfindet sie den Mangel an politischer Aufarbeitung der vergangenen Ereignisse als erschreckend.

Durch ihr politisches Hauptwerk "Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft" Anfang der 1950er Jahre wurde sie öffentlich bekannt. Das Werk gliedert sich in drei Teile. Im ersten Teil rekonstruiert Arendt die Entwicklung des Antisemitismus im 18. und 19. Jahrhundert. Im zweiten Teil den Verlauf und die Funktionsweise des Rassismus und des Imperialismus im 19. und frühen 20. Jahrhundert bis zum Nationalsozialismus. Im dritten Teil beschreibt sie die beiden Formen totaler Herrschaft, Nationalsozialismus und Stalinismus.

1961 nimmt sie als Berichterstatterin am Eichmann-Prozess in Jerusalem teil und veröffentlicht 1963 das kontrovers diskutierte Buch "Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht über die Banalität des Bösen". Ihr Buch bricht mit der Vorstellung, dass hinter dem Bösen eine dämonische Willenskraft stünde. Eichmann ist ein Bürokrat, der als Rädchen in einer Vernichtungsmaschinerie funktioniert hat. Die Tatsache, dass Arendt in diesem Zusammenhang das Wort "banal" verwendet, führt zu großem Aufruhr. In der Einleitung zur deutschen Ausgabe 1964 erläutert Arendt ihre Wortwahl: „In dem Bericht kommt die mögliche Banalität des Bösen nur auf der Ebene des Tatsächlichen zur Sprache, als ein Phänomen, das zu übersehen unmöglich war. Eichmann war nicht [...] Macbeth [...]. Außer einer ganz ungewöhnlichen Beflissenheit, alles zu tun, was seinem Fortkommen dienlich sein konnte, hatte er überhaupt keine Motive.“ Es geht ihr darum aufzuzeigen, dass das Böse nicht der Motivation des "Bösen" folgt, sondern in diesem Fall dem Gehorsam und der Gedankenlosigkeit. Dieses Phänomen sieht sie als neues Phänomen der Massengesellschaft und möchte es öffentlich diskutiert wissen. Das Thema und die Fragen darum bleiben ihr bestehen.

Bis zu ihrem Tod im Dezember 1975 widmet sie vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen aus NS-Diktatur und Exil ihr Schaffen immer wieder den Grundfragen persönlicher Verantwortung politischen Handelns im totalitären Staat.

## **Was das künstlerische Team in einer Probenaufgabe zu Hannah Arendt gesammelt hat:**

### **Hannah Arendt war ...**

vor allen Dingen eine Denkerin ... politische Theoretikerin ... sehr eloquent und hat jede\*n mit einer gesunden Arroganz abgewatscht ... humorvoll ... nachdenklich ... ehrlich ... mutig ... Migrantin ... Jüdin ... eine wichtige Denkerin des 20. Jahrhunderts... erst Deutsche, dann Amerikanerin ... eine Frau ... für ihre Freundinnen und Freunde eine gute Freundin ... Politikwissenschaftlerin ... 2 x verheiratet ... kinderlos ... Raucherin ... Geflüchtete ... Sofadenkende ... Selbstgesprächeführerin ... klug ... lange Zeit in den USA ... stimmverzerrt ...

### **Hannah Arendt hat ...**

in ihrem Leben sehr viel erlebt ... in New York gewohnt ... viel nachgedacht ... neue wissenschaftliche Zusammenhänge erschlossen ... viel gedacht ... Kinder gerettet ... Texte geschrieben ... Ansichten ... Locken ... ein gesundes Selbstvertrauen ... hat dicke Bücher geschrieben ... viel geraucht ... Blücher geheiratet ... ein Zigarettenetui gehabt ... 1 Wohnung in NY bewohnt ... große Zähne ... ein strenges Lachen ...

### **Hannah Arendt glaubte ...**

an etwas erst, wenn sie vorher drüber nachgedacht hat ... Frauen wären keine guten Politikerinnen ... an eine bessere Menschheit ... daran, dass Menschen sich ändern können ... dass Menschen politisch handeln können, indem sie sich miteinander austauschen ... dass es einen Sinn im Leben geben muss ... dass man ehrlich sein muss ... verstehen zu können ... dass durch miteinander sprechen Welt entsteht ... an das Böse im Menschen ... an das Gute im Menschen ... an die Republik ... an die Freiheit des Menschen vor der Freiheit der Geschichte ... anscheinend aktiv ... dezent religiös ... an den Menschen ... als Kind vielleicht an Gott ... an sich ... an die Philosophie ... an das Verstehen ...

### **Hannah Arendt befürchtete ...**

das die Entwicklung in Europa Mitte des 20. Jhdts. wieder in den Totalitarismus führt ... weder Tod noch Teufel ... sich nicht davor ihre Gedanken zu äußern ... dass die Menschen zu optimistisch sind ... dass die Menschen die Welt nicht so sehen wollen wie sie ist ... dass der Staat an Macht verliert, wenn er zu sehr in die Belange der Menschen eingreift ... das Wiederaufflammen des Totalitarismus ... fürchtete sich nicht davor, ihre Meinung zu äußern ... die Nazis auf ihrer Flucht ... sich vor dem Tod ihres Vaters ... nichts und niemanden im Verstandesaustausch ... evtl. Dinge, die für Frauen anscheinend nicht schicklich sind ...

### **Hannah Arendt wollte ...**

sich keinem wissenschaftlichen Diskurs aussetzen, aber einem politischen ... vielleicht auch mal in Ruhe gelassen werden... die Menschen zum Denken anregen ... ein Spaghetti-Eis ... eine gemeinsame Welt ... das Recht auf Staatsbürgerschaft ... Freiheit für alle... Freiheit... als Kind gerne lesen ... Konfrontation nicht aus dem Weg gehen ... verstehen ... sich weiter mit Martin Heidegger treffen ... Walter Benjamin mit in die USA nehmen ... gerne dichten ...

### **Hannah Arendt liebte ...**

rauchen ... Apfelstrudel aus dem Romanischen Café ... ihren Ehemann Blücher ... das Denken ... das Lachen ... die Neugier ... Literatur ... die deutsche Sprache ... ihre Arbeit ... mehrere Männer in ihrem Leben ... es ihren Gedanken freien Lauf zu lassen ... Selbstgespräche in ihrem New Yorker Appartement ... die intellektuellen Diskussionen im Cafe-Haus Berlins... Bert Brecht ... Gedichte ... Verdichtung ... Geistesausaustausch ... Bücher ... wahrscheinlich Altgriechisch ... wahrscheinlich ihr Sofa in NY ...

# Praxis & Praktiken

V = Vorbereitung für das Stück, N = Nachbereitung nach dem Stück



## 1. Laut denken (V/N)

### Vorbereitung/Material:

- Jede\*r Schüler\*in sucht sich ein Zitat von Hannah Arendt raus. Das kann als Hausaufgabe als Onlinerecherche passieren oder das Lehrpersonal stellt 2/3 Texte bereit, aus denen die Schüler\*innen, ohne den gesamten Text zu lesen, einen Satz raussuchen.
- Papier/Karteikarten, Stift
- Stoppuhr

### Aufgabenstellung:

Jede\*r von euch hat sich ein Zitat, einen Satz von Hannah Arendt rausgesucht. Schreibt euren Satz gut leserlich auf ein Blatt Papier oder eine Karteikarte. Die Karten werde von der\*dem Lehrer\*in eingesammelt, gemischt und verdeckt auf einem Stapel vorne auf einem Tisch abgelegt. Nun kommt ein\*e Schüler\*in nach vorne, zieht eine Karte, liest das Zitat laut vor und "umquatscht" dieses Zitat nun 5 Minuten durchgehend. Wichtig ist, dass ihr direkt lossprecht und durchgehend sprecht. Es wird also laut nachgedacht, was das Zitat bedeuten könnte, es wird wild assoziiert und ratlose Fragen gestellt. Es ist alles erlaubt außer Schweigen, es gibt kein richtig und falsch. Nach 5 Minuten wird radikal abgebrochen und der\*die nächste Schüler\*in kommt nach vorne.

### Zusatzaufgabe:

Nachdem alle dran waren, könnt ihr euch gemeinsam 15 Minuten Zeit nehmen für ein Gespräch. Will jemand sein rausgesuchtes Zitat "richtig stellen"? Oder ihr besprecht die Quellen eurer Zitate. Genauso könnt ihr beschreiben, wie es euch beim laut Nachdenken ergangen ist, ob ihr sogar einen überraschenden Gedanken bekommen habt.

## 2. Brief an Hannah A. (V/N)

### Vorbereitung/Material:

- Ihr solltet schon einige ihrer Schriften (Werke, Briefe) von Hannah Arendt gelesen haben oder das Theaterstück gesehen haben
- Papier, Stift

### Aufgabenstellung:

Hannah Arendt war eine große Briefeschreiberin. So gibt es zahlreiche Briefe an ihren Mann, an ihren Geliebten und Freund Heidegger, an gute Freundinnen.

Im Probenprozess haben wir eine fiktive Brieffreundschaft mit Hannah Arendt gehabt. Alle Beteiligten schrieben einmal die Woche einen Brief an sie. Wir teilten ihr unseren Stand der Dinge mit, zeigten unser Unverständnis, fragten sie nach ihrer Haltung zu aktuellen Ereignissen. Die Briefform kann eine ganz persönliche und kreative Form sein, sich schreibend Hannah Arendt als Person und ihrem Denken zu nähern.

Nach dem ihr schon einiges über Hannah Arendt wisst (durch Texte oder das Theaterstück), schreibt nun auch einen Brief an sie. Worüber würdet ihr gerne mit ihr sprechen? Was wollt ihr ihr erzählen und wozu wollt ihr sie befragen? Versucht möglichst persönlich zu schreiben und euch vorzustellen, dass sie antworten könnte.

Lest euch die Briefe danach vor. Sprecht über die Wirkung, was erfahrt ihr dadurch über Hannah Arendt, was über eure Mitschüler\*innen?

### **3. Wie sieht denken aus? Wie hört oder fühlt es sich an? (V/N)**

#### Vorbereitung/Material:

- großes Papier, Farben, Stifte, Zeitschriften, Schere, Kleber
- Instrumente bzw. Objekte
- Musik und leeren Raum

#### Aufgabenstellung:

Überlegt euch zunächst in welcher Form ihr euch am liebsten ausdrücken möchtet.

Zeichnen/Malen, musikalisch/Sounddesign oder tänzerisch. Findet dann jeweils eine\*n Partner\*in, mit der selben Vorliebe und erarbeitet ein kleines "DENKWERK".

Zeichnen: Wenn ihr malt/zeichnet sucht euch ein großen Bogen Papier. Versucht einen grafischen Eindruck vom Denkvorgang abzubilden. Braucht ihr ein Thema über das das Bild nachdenkt? Oder kann man das Denken an sich darstellen? Malt oder benutzt Bilder/Textfragmente aus Zeitschriften, um den Denkvorgang zu verbildlichen.

Sound: Sucht euch zunächst eurer Instrumentarium zusammen. Das können klassische Instrumente sein, aber auch Objekte, die einen Sound ergeben (ein Glas, der Heizkörper im Raum, raschelndes Papier, usw.). Wenn ihr circa fünf bis zehn Geräusche gebende Dinge gefunden habt, komponiert aus ihnen ein kleines Gedankenhörstück. Probiert aus: Folgen die Klänge aufeinander oder liegen sie übereinander? Spielt mit der Lautstärke und verändert das Tempo. Legt euch am Ende auf eine Sequenz fest, die ihr euren Mitschüler\*innen vorspielen könnt.

Bewegung: Sucht euch Musik, die ihr für einen bestimmten Denkvorgang passend findet. Verbringt ruhig etwas Zeit mit der Musikrecherche. Wenn ihr einen Titel gefunden habt, probiert erstmal intuitiv aus, euch dazu zu bewegen. Jetzt überlegt ihr euch ein Thema worüber ihr oft nachdenkt, das euch gerade beschäftigt. Setzt euch hin und schreibt zehn Sätze auf, die ihr zu diesem Thema sagen könnt, sortiert gerne in pro und contra.

Die Sätze muss niemand lesen. Überlegt euch jetzt zu jedem Satz eine Bewegung: Wie dynamisch ist die Bewegung? Wann bleibt die Bewegung stecken? Wie groß oder klein sind die Bewegungen, usw.?

Zeigt eure Ergebnisse der Klasse und sprecht gemeinsam über die Wirkung. Welchen Eindruck habt ihr vom dargestellten Denkprozess?

#### 4. Ein Interview mit sich selbst (V/N)

In unserem Probenprozess befragen wir nicht nur Kinder und Jugendliche zu dem Thema, das wir bearbeiten, sondern auch einander und uns selbst, um uns gedanklich anzunähern.

##### Einzelarbeit:

Suche dir fünf bis zehn Fragen aus. Benutze dein Handy, einen Computer, oder ein Aufnahmegerät und nehme deine Antworten auf. Abschließend reflektiere. Welche neuen Gedanken und Fragen sind in diesem Prozess aufgetaucht? Zeichne auch diese neuen Gedanken auf.

##### Zweiergruppen:

Interviewt euch gegenseitig. Erst stellt eine\*r fünf Fragen und der\*die andere antwortet, dann wechselt ihr. Tauscht euch im Anschluss aus. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede stellt ihr fest? Hat sich eure Perspektive beim Zuhören verändert?

- Was machst du, wenn du etwas nicht verstehst?
- Wie und wo kannst du am besten nachdenken?
- Bist du politisch? Was bedeutet "politisch sein"?
- Hannah Arendt versteht Politik als das in den Austausch treten mit anderen. Was denkst du darüber?
- Was verstehst du unter Macht?
- Kannst du dich an einen Moment erinnern, in dem du dich mächtig gefühlt hast?
- Erzähle von einer Situation, in der du dich hilflos gefühlt hast. Was hast du dir in dem Moment gewünscht?
- Glaubst du, dass deine Stimme einen Unterschied macht? Weshalb, weshalb nicht?
- Gab es konkrete Situationen, in denen du dies besonders gemerkt hast?
- In welchen Gruppen bewegst du dich? Was verbindet euch?
- In welchen Situationen hast du das Gefühl jemand bestimmt über dich?
- Hast du dich schonmal in etwas eingemischt? Oder wolltest es tun?
- Gibt es Situationen, in denen du glaubst man muss sich einmischen? Welche sind das?
- Hast du dich schonmal mit mehreren zusammengeschlossen, um gemeinsam etwas zu erreichen?
- Findest du es wichtig eine Haltung/Meinung zu haben?
- Worüber redest du am meisten oder auch am liebsten mit deinen Freund\*innen?
- Worüber diskutiert ihr zu Hause beim Abendessen?
- Redest du gerne mit deinen Eltern? Was willst du von deinen Eltern wissen?
- Was würdest du in deiner Klasse / Schule verändern, wenn du es könntest?
- Was glaubst du, ist dafür nötig, um es zu ändern?
- Würdest du sagen, es gibt in eurer Schulklasse welche, die mehr zu sagen haben als andere? Was zeichnet diese Menschen aus? Zählst du dich dazu? Warum? Warum nicht?
- Wärest du eine gute Politiker\*in?
- Interessierst du dich für Geschehnisse, die dich nicht direkt betreffen (in deiner Stadt, in einem Land, in der Welt)?
- Wie erfährst du davon?
- Würdest du gerne schon wählen können?
- Findest du, dass dein Leben in der Politik vorkommt bzw. dass Politik über dich mitbestimmt?
- Was würdest du gerne verändern, hast aber keinen Einfluss darauf? Wer hat Einfluss?



## 5. Das Ei - Eine Befragung (N)

Im Stück spielt ein rohes Ei eine große Rolle. Was hat das Ei mit Hannah Arendt zu tun? Dahinter stecken viele konkrete und lose Gedanken. Fragen die ihr euch dazu stellen könnt:

- Habt ihr schon mal aus Protest ein Ei geworfen?
  - Ist ein Eierwurf (auf einer Demo oder einer Veranstaltung) immer eher destruktiv oder kann es auch positive Energie freisetzen?
  - Ist der Eierwurf im Theaterstück eine freie Handlung, oder dadurch, dass sie einem angeboten wird, ein unfreies Mitmachen?
  - Welche Handlungsoptionen hat man als Zuschauende im Theater?
  - Ist es richtig, dass es nur ein Ei gibt, obwohl doch alle Zuschauenden handeln können sollten?
  - Ist der Eierwurf Gewalt oder Machtausübung (nach Hannah Arendt)?
- 
- Warum habt ihr das Ei geworfen/habt ihr es nicht geworfen?
  - Ist es wichtig, dass das Ei roh ist?
  - Welche Begriffe assoziiert ihr zum Ei (Zerbrechlich, der Anfang von etwas, ...)? Könnt ihr sie in Verbindung mit Begriffen und Gedanken von Hannah Arendt bringen (Geworfen sein, Macht, Öffentlichkeit,...)?

## 6. Wofür es sich zu kämpfen lohnt (N)

### Vorbereitung/Material:

Ihr braucht folgendes Material:

- große Pappe
- Farbe und Pinsel oder dicke Stifte
- Klebeband/Nägeln (zur Anbringung der Pappe auf dem Schulgelände)
- Eier

### Aufgabenstellung:

Hannah Arendt sieht bei uns allen die Fähigkeit des Handelns. Handeln meint bei ihr denkend und sprechend in die Welt einzugreifen und somit aus dem Dunkel ins Licht der Öffentlichkeit zu treten. Wofür seid ihr bereit, eure Macht zu ergreifen und zu handeln? Wofür würdet ihr Verantwortung übernehmen und kämpfen?

Macht zunächst in der Klasse ein Brainstorm zur Frage: Wofür es sich zu kämpfen lohnt. Tut euch anschließend in Zweiergruppen zusammen und einigt euch auf ein Anliegen. Dann bastelt ihr aus Pappe und Farbe eine Zielscheibe, in dessen Mitte oder auch quer über die ganze Fläche oder als Überschrift, eurer Anliegen geschrieben steht. Schaut, dass die Zielscheibe eine gute Größe hat, um aus circa zehn Metern darauf zu werfen.

Hängt die Zielscheiben auf dem Schulhof auf und platziert euch in der nächsten Pause mit rohen Eiern circa zehn Meter von eurer Scheibe entfernt. Bietet die Eier anderen Schüler\*innen an, sie dürfen auf eure Scheibe zielen, falls sie das Anliegen unterstützen wollen.

Wertet am Ende der Pause/in der nächsten Stunde aus, wer wieviele Eierwürfe verzeichnen konnte. Sprecht darüber wie es sich angefühlt hat, wenig oder viel Unterstützung zu bekommen. Inwiefern glaubt ihr erreicht man bei welchem Anliegen mehr oder weniger Menschen?

## 7. Reenactment - Hannah sein (N)

### Vorbereitung/Material:

Ihr braucht das Interview zwischen Hannah Arendt und Günter Gaus auf eurem Smartphone. Das geht als Download, oder durch mobile Daten auf eurem Handy.

[https://www.youtube.com/watch?v=J9SyTEUi6Kw&ab\\_channel=ArendtKanal](https://www.youtube.com/watch?v=J9SyTEUi6Kw&ab_channel=ArendtKanal)

- Kopfhörer mit Stöpseln

### Aufgabenstellung:

Zwei von euch setzen sich vorne nebeneinander auf zwei Stühle. Steckt die Kopfhörer in ein Smartphone. Jede\*r steckt sich einen Kopfhörerknopf ins Ohr und schaut nach vorne. Verteilt die Rollen (Gaus und Arendt). Startet das Video (auf das ihr nicht schaut, es zählt nur der Ton) und sprecht nun möglichst synchron und laut eure Rolle nach. Versucht möglichst den Duktus des Sprechens zu übernehmen.

Hinweis: es braucht viel Konzentration und oft schafft man es nicht, alles mitzusprechen. Ziel ist es aber nicht, es irgendwie und sinngemäß wiederzugeben, sondern möglichst genau, das Gesagte zu sprechen und wenn man nicht mitkommt, Teile einfach auszulassen! Führt ca. 5-8 Minütige Ausschnitte aus dem Interview vor. Ihr könnt per Zufall den Ausschnitt wählen.

Im Anschluss an das Reenactment bzw. im Anschluss von 3 "Aufführungen" sprecht mit der Klasse über die Wirkung. Konnte etwas vom Inhalt verstanden werden? Wie ist euch Hannah Arendt näher gekommen? Habt ihr mehr eure Mitschüler\*in vor euch gesehen oder doch mehr Hannah Arendt sprechen hören? Welchen Effekt haben die Auslassungen, das Stottern?

## 8. Im Dialog mit Hannah A. (N)

### Vorbereitung/Material:

- Interview Hannah Arendt und Günter Gaus ([https://www.rbb-online.de/zurperson/interview\\_archiv/arendt\\_hannah.html](https://www.rbb-online.de/zurperson/interview_archiv/arendt_hannah.html)) ausgedruckt, mit 1,5 Zeilenabstand

- Interview Hannah Arendt und Joachim Fest

(<http://www.hannaharendt.net/index.php/han/article/view/114/194>) ausgedruckt, mit 1,5 Zeilenabstand

- Papier, Stift (oder Pc)

### Aufgabenstellung:

Nehmt ca. 2 Seiten der ausgedruckten Interviews und schneidet zunächst nur die Aussagen von Hannah Arendt aus. Dann schneidet einzelne Sätze oder Satzanfänge, Halbsätze, kurze Äußerungen wie Ja/nein, oder Rückfragen aus. Mischt die Schnipsel durch. Zieht euch 10 Schnipsel verschiedener Länge.

Lest eure Textfragmente und schreibt nun einen neuen fiktiven Dialog zwischen euch und Hannah Arendt. Überlegt euch ein völlig neues Thema (Wetter, Schulzeit, Berufswahl...) worüber ihr mit Hannah Arendt "sprecht". Versucht nun mit den Schnipseln und eurer eigenen Zwischenrede einen Dialog zu bauen, der "logisch" bzw. möglich wäre... Denkt dabei an den Dialog zwischen Hannah B. und Hannah Arendt im Theaterstück, der das selbe Prinzip mit Audioschnipseln angewendet hat.

## Sekundärtexte

### “Zur Person. Günter Gaus im Gespräch mit Hannah Arendt”

[https://www.rbb-online.de/zurperson/interview\\_archiv/arendt\\_hannah.html](https://www.rbb-online.de/zurperson/interview_archiv/arendt_hannah.html)

[https://www.youtube.com/watch?v=J9SyTEUi6Kw&ab\\_channel=ArendtKanal](https://www.youtube.com/watch?v=J9SyTEUi6Kw&ab_channel=ArendtKanal)

### Auswahl aus dem Gespräch von Hannah Arendt mit Joachim Fest

Joachim Fest: Ja. Dennoch möchte ich noch einmal fragen, welche Möglichkeiten es gibt, in einem totalitären Regime oder unter einem totalitären System ohne Schuld zu bleiben. Viele Menschen sind keine Helden, und man kann es ihnen auch nicht zumuten, ein Held zu sein [...]. Sie sind dann aber auch keine Verbrecher, sie sind mitunter nur Mitwisser.

Hannah Arendt: Ja wissen Sie, die Mitwisserschaft ist eine furchtbare Sache. Das Entscheidende über diese Frage, nämlich dass man schuldig war, wenn man es ansah, das heißt, wenn man nicht entweder selbst mitging oder unmittelbar hereinging und sich über den Haufen schießen ließ, was nämlich der Impuls sehr vieler Menschen gewesen ist ... Was diese Mitwisserschaft anlangt, da hat, glaube ich, Jaspers das Entscheidende gesagt. Er hat gesagt: "Dass wir leben, ist unsere Schuld." <sup>15</sup> Nicht wahr? „Denn wir konnten nur überleben, indem wir den Mund hielten.“ Aber sehen Sie, zwischen diesem Wissen und der Tat liegt doch ein Abgrund. Zwischen dem Mann, der sieht und weggeht, und dem Mann, der's tut [...] Wenn nun also der, der nichts gemacht hat, sondern nur weggegangen ist, sagt: "Wir sind alle schuldig", dann hat er damit, und das ist in der Tat in Deutschland so gewesen, den Mann, der es angerichtet hat, mit gedeckt. Und deshalb darf man diese Schuld nicht verallgemeinern, weil man damit nichts anderes tut, als die Schuldigen zu decken. Nun, ich möchte noch eine Sache dazu sagen, wenn ich darf.

Joachim Fest: Ja, bitte.

Hannah Arendt: Man muss sich klar sein, dass es unter totalitären Bedingungen das Phänomen der Ohnmacht gibt, und man muss sich klar sein, dass es auch unter Bedingungen der absoluten Ohnmacht noch Verhaltensweisen gibt. Das heißt, dass das nicht besagt, dass man unbedingt auch ein Verbrecher werden muss. Das Phänomen der Ohnmacht ist ausschlaggebend, und dies Phänomen der Ohnmacht natürlich war die Situation all dieser Menschen. Sie werden absolut ohnmächtig. Es gab keine Möglichkeit des Widerstandes, weil sie alle vereinzelt waren, weil sie nirgends zusammengehörten, weil sich nicht zehn sozusagen zusammensetzen konnten und einander trauen.“

<http://www.hannaharendt.net/index.php/han/article/view/114/194>

[https://www.youtube.com/watch?v=GN6rzHemaY0&ab\\_channel=ArendtKanal](https://www.youtube.com/watch?v=GN6rzHemaY0&ab_channel=ArendtKanal)

### Denken:

„Das Denken ist der „stille Dialog“ des Ich mit sich selbst, der im Unterschied zur Logik und zu den Wissenschaften keine nachprüfbareren Ergebnisse produziert, sondern Sinn stiftet. Auch wenn der Denkende sich aus der Welt der Dinge und Sinneswahrnehmungen vorübergehend zurückzieht, bleibt das Denken an seinen Körper und an die Sinneswahrnehmungen gebunden. Aufgabe des Denkens ist es, den Menschen handlungsfähig zu machen und ihn mit einem Gewissen auszustatten, das über die Handlungen wacht. Während das Denken Abwesendes vergegenwärtigt, richtet sich das Wollen auf die Zukunft. Es entzieht sich der Vernunft ebenso wie dem Verstand; es ist willkürlich und schließt den Willen zum Nicht-Wollen ein. Das Urteilen hingegen bezieht sich in der Regel auf Vergangenes. Es fordert eine weitere Denkungsart, mit deren Hilfe der Urteilende sich die möglichen Standpunkte anderer zu eigen macht und in sein Urteil einbezieht. Mehr als das Denken und Wollen ist es deshalb auf die Existenz anderer Menschen angewiesen, mit denen sich der Urteilende in einen fiktiven Dialog begibt.“  
(Annette Vowinckel „Einführung Philosophie Hannah Arendt“)

„Die Schönheit eines „Denkens ohne Geländer“ liegt nun nach Arendt gerade darin, der als richtig befundenen Sache trotzdem die Treue zu halten - und nicht der Geschichte, sondern der eigenen Urteilskraft, nun ja, das letzte Urteil zu Überlassen.“  
(Milo Rau in „Hannah Arendt und das 20. Jahrhundert“)

### **Vita Activa**

„Der Held, um den sich eine Geschichte zentriert und dessen Person die Geschichte aufdeckt, bedarf keiner heroischen Eigenschaften. Der Heros ist ursprünglich bei Homer nur der freie Mann, der als solcher teilhat an dem Krieg um Troja und von dem daher eine Geschichte zu erzählen ist. Der Mut, den wir heute als unerlässlich für eine Helden empfinden, gehört bereits, auch wenn er kein heroischer Mut in unserem Sinne ist, zum Handeln und Sprechen als solchen, nämlich zu der Initiative die wir ergreifen müssen, um uns auf irgendeine Weise in die Welt einzuschalten und in ihr die uns eigene Geschichte zu beginnen. Dieser Mut entspringt keineswegs notwendigerweise oder primär der Bereitschaft, für ein Getanes die Konsequenzen auf sich zu nehmen; des Mutes und sogar einer gewissen Kühnheit bedarf es bereits, wenn einer sich entschließt, die Schwelle seines Hauses, den Privatbereich der Verborgenheit, zu überschreiten, um zu zeigen, wer er eigentlich ist, also sich selbst zu exponieren. Das Ausmaß dieses anfänglichen Mutes, ohne den Handeln und Sprechen - und damit, wenigstens für die Griechen, Freiheit - überhaupt nicht möglich sind, ist nicht weniger groß und vielleicht sogar größer, wenn es sich zufällig ergeben sollte, dass der „Held“ leider ein Feigling ist.“

(Arendt: „Vita activa“)



### **Die Faxe aus dem Stück**

*Die einzige Garantie für die Richtigkeit unseres Denkens liegt darin, dass wir gleichsam in Gemeinschaft mit anderen, denen wir unsere und die uns ihre Gedanken mitteilen, denken.*

*Sprechend und handelnd schalten wir uns in die Welt der Menschen ein, die existierte, bevor wir ins sie geboren wurden, und diese Einschaltung ist wie eine zweite Geburt, in der wir die nackte Tatsache des Geborens bestätigen, gleichsam die Verantwortung dafür auf uns nehmen.*

*Wenn man Menschen daran hindern will, dass sie in Freiheit handeln, dann muss man sie daran hindern, zu denken und zu wollen. Denn Denken und Wollen sind die Tätigkeiten, die Freiheit und politischen Verstand in sich tragen.*

*Liebe Heldin, lieber Held,  
der Mut, den wir heute als unerlässlich für einen Helden empfinden, gehört bereits zum Handeln und Sprechen als solchen, nämlich zu der Initiative die wir ergreifen müssen, um uns auf irgendeine Weise in die Welt einzuschalten und in ihr die uns eigene Geschichte zu beginnen.*

*Liebe Grüße, Hannah Arendt*

**Impressum:**

Redaktion: pulk fiktion  
Texte und Übungen: pulk fiktion  
Bilder: Christian Herrmann, Getty Images, Fred Stein Archive

Adamsstraße 67, 51063 Köln  
[www.pulk-fiktion.de](http://www.pulk-fiktion.de)  
[schulen@pulk-fiktion.de](mailto:schulen@pulk-fiktion.de)